



# Jack und die Zauberbohne



Es war einmal ein kleiner Junge namens Jack, der mit seiner Mutter auf einem kleinen Bauernhof lebte. Sie mussten hart arbeiten und waren dennoch alles andere als reich. Eines Tages gab ihre alte Kuh Betty keine Milch mehr und Jacks Mutter beschloss, sie zu verkaufen. „Jack, Du musst Betty verkaufen gehen, aber fordere mindestens zehn Goldstücke für sie!“ » „Verstanden, Mutter. Zehn Goldstücke“, antwortete Jack.

[Wie viel ist 10?]



Auf dem Weg zum Markt traf Jack einen alten Mann, der ihm anbot, ihm Betty, seine Kuh, abzukaufen.

„Hallo, Jack, wo willst Du hin?“ »

„Zum Markt, meine Kuh verkaufen.“, antwortete Jack.

„Ach so!“, sagte der Mann. „Wenn Du willst, helfe ich Dir, sehr reich zu werden. Ich kaufe Dir Deine Kuh für diese Bohne ab.“. Der Mann zeigte Jack die Bohne. Jack wurde wütend und dachte, das sei nur ein schlechter Scherz. Seine Mutter hatte ihm schließlich gesagt, er müsse mindestens zehn Goldstücke nach Hause zurückbringen. Da erklärte ihm der Mann, es handle sich um eine Zauberbohne:

„Wenn Du die Bohne pflanzt, wächst sie bis in den Himmel. Dort wartet eine riesige Überraschung auf Dich.“ »

Von Neugier gepackt ließ Jack sich auf den Handel ein und machte sich mit der Bohne auf den Heimweg. Zurück auf dem Bauernhof zeigte er die Bohne seiner Mutter, die sehr zornig wurde, weil er ohne Geld zurückgekehrt war.



In der Nacht warf sie die Bohne aus dem Fenster, denn sie glaubte absolut nicht an den Quatsch, den ihr Sohn erzählt hatte, und war immer noch zornig, dass er auf den Trick des alten Mannes hereingefallen war.

„Ich hätte die Kuh selbst verkaufen sollen!“, dachte sie.



Am frühen Morgen stand Jack eilig auf, um das Frühstück vorzubereiten und seiner Mutter bei der Arbeit zu helfen in der Hoffnung, dass ihr Zorn bald verfliegen würde. Doch etwas verdunkelte das Fenster und verhinderte, dass Licht in die Küche fiel. Jack lief aus dem Haus, um zu sehen, worum es sich wohl handeln könne. Er traute seinen Augen kaum: Im Garten wuchs eine riesige Bohnenpflanze! Es war unmöglich, das Ende der Pflanze zu erkennen, die durch die Wolken hindurch bis in den Himmel reichte. „Unglaublich!“, dachte Jack. „Der alte Mann hat also doch nicht gelogen!“ »



Jack nahm all seinen Mut zusammen und begann, die Bohnenpflanze hinaufzuklettern, denn seine Neugier war einfach zu groß. Er kletterte von Ast zu Ast und von Blatt zu Blatt, immer höher und höher bis zum Himmel. Dort erblickte er auf einmal ein wunderschönes Schloss!

„Wow, was ist denn das? Wer mag wohl hier oben wohnen?“, fragte er sich.



Jack klopfte an der riesigen Tür vor sich. „Klopf, klopf, klopf ... Ist da jemand?“, fragte Jack, neugierig und ängstlich zugleich.

Die Tür öffnete sich und eine Riesin erschien vor ihm. Ein wenig schüchtern fragte Jack die Frau, ob er etwas zu essen und trinken haben könne, denn der lange Aufstieg hatte ihn viel Energie gekostet. Die Riesin freute sich, ein wenig Gesellschaft in ihrem einsamen Schloss zu haben, und ließ ihn eintreten.



# Jack und die Zauberbohne



Sie bereitete ein üppiges Mahl für Jack vor, der sich in dem riesigen Schloss mit den ebenso riesigen Möbeln winzig klein vorkam. Die Riesin erklärte ihm, ihr Mann sei ein Menschenfresser und Jack müsse sich vor ihm verstecken, wenn er nicht als Imbiss herhalten wolle. Plötzlich kam der Menschenfresser zu Tür herein! „Hmmm, es riecht nach frischem Menschenfleisch!“, rief er und begann, sich überall umzuschauen, um zu sehen, woher der Geruch stammen könne. Seine Frau erklärte ihm schnell, er müsse wohl von dem Schaf kommen, das er gerade heimgebracht hatte. „Mach es Dir in Deinem Sessel bequem, ich werde Dir ein köstliches Abendessen kochen“, fügte die Riesin hinzu.



Die Frau bereitete ihrem Mann eine enorme Mahlzeit zu: eine große Lammkeule, Käse, Weintrauben, Kuchen und vieles mehr. Jack hatte sich derweil mit einem Huhn und einem riesigen Sack Goldstücke, den der Menschenfresser mitgebracht hatte, unter dem Tisch versteckt.

[Siehst du Jack?]



Als es Abend geworden war, legten der gesättigte Menschenfresser und seine Frau sich schlafen. Jack wartete, bis sie tief am Schlafen waren, und kam aus seinem Versteck heraus. Er nahm das Huhn und den großen Sack mit den Goldstücken und schlich sich auf Zehenspitzen in Richtung Tür. Doch zu seinem großen Unglück begann das Huhn plötzlich zu glucksen. Das hörte der Menschenfresser und öffnete ein Auge.



Jack nahm seine Beine in die Hand, hielt das Huhn und den Sack mit den Goldstücken fest und kletterte in Windeseile die Bohnenstange hinab. Als er den Menschenfresser schreien und seine schweren Schritte hörte, kletterte er noch schneller.



Am Boden angekommen, stellte Jack rasch das Huhn und den Sack ab und griff zu einer Axt. Mit aller Kraft schlug er auf die riesige Bohnenstange ein, damit das Monster ihm nicht folgen konnte. Krrraaack! Die Bohnenstange fiel zu Boden und riss den Menschenfresser mit. Es war vorbei! Jack war gerettet!



Jack brachte sowohl das Huhn als auch den Sack mit den Goldstücken zu seiner Mutter, deren Zorn im Nu verflog. Jeden Morgen, wenn sie das Huhn streichelten, legte dieses ein goldenes Ei. Denn auch das Huhn war verzaubert! Jack und seine Mutter brauchten endlich nicht mehr Hunger zu leiden und es fehlte ihnen niemals mehr an Geld.